



Das erste Halbjahr ist geschafft



Eure Zeugnisse für das erste Halbjahr des Schuljahres 2017/18 habt auch ihr bekommen. Habt ihr Fortschritte gemacht oder sind eure Noten diesmal nicht so gut geworden? Wisst ihr schon, in welchen Unterrichtsfächern ihr euch verbessern müsst? Es steht noch viel Arbeit vor euch, aber keine Bange, das Schuljahr dauert noch lang genug, um alles in den Griff zu kriegen.

Die Winterferien sind zwar schon vorüber und der Sommer lässt noch ewig lang auf sich warten, aber es ist eben jedes Jahr so. Der letzte Schultag scheint euch bestimmt unendlich weit zu sein. Bis zum 15. Juni sind es noch mehr als drei ein halb Monate. Diese Zeit könnt ihr nutzen, eure Zensuren zu verbessern, aber was vielleicht noch wichtiger ist, neue Dinge zu lernen und eure Kenntnisse zu erweitern.

Jeder von euch bemüht sich, am Ende des Schuljahres besser abzuschneiden, aber besonders ernst ist die Lage auch heuer für Schüler der 8. Klassen. Sie

müssen am Jahresende ein gutes Zeugnis haben, wenn sie ab September ein Gymnasium besuchen möchten. Für welche Schule oder welches Gymnasium man sich schließlich entscheidet, ist sehr wichtig für das spätere Leben. Vielleicht weiß auch der eine oder andere unter euch schon, was er später werden will und welche Schule in Frage kommt. Viele Mittelschulen bieten den angehenden Gymnasiasten auch die Möglichkeit, sich den Unterricht und die Klassenräume anzusehen. Beim Tag der offenen Tür habt ihr mit euren Eltern zudem auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen und

euch über Fachzirkel und Sportgruppen der jeweiligen Schule zu erkundigen. Es lohnt sich also auf jeden Fall, einige Schulen aufzusuchen, damit ihr leichter eine Entscheidung treffen könnt.

Was die Noten angeht, ist natürlich weiterhin fleißiges Lernen angesagt. Egal, ob eure Noten jetzt gut oder etwas schlechter ausgefallen sind, mit etwas Fleiß wird euer Zeugnis im Juni bestimmt besser aussehen. Freut euch auf das neue Halbjahr und startet mit viel Energie in den Frühling. Mit etwas Glück macht auch das launische Wetter mit.

GS

Die Muttersprache, ein unentbehrlicher Schatz

Von den ungefähr 6000 Sprachen, die auf der Welt gesprochen werden, ist schätzungsweise die Hälfte vom Verschwinden bedroht. Oft geben Menschen ihre Muttersprache nicht an ihre Kinder weiter, wodurch sie in Vergessenheit geraten kann. Die Muttersprache sprechen zu können bedeutet nicht nur, sich mit Freunden oder der Familie unterhalten zu können, sie bringt uns auch die Bräuche und kulturellen Werte näher. Aus diesem Grund hat Mehrsprachigkeit den Ruf, ein Schlüssel für Zusammenhalt und gegenseitiges Verständnis zu sein.

Am 21. Feber konnten wir uns daran erinnern, wie schätzenswert unsere Muttersprache ist, denn es war der Internationale Tag der Muttersprache. Gegründet wurde er von der UNESCO, der Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur, und wird seit dem Jahre 2000 jährlich begangen. Historisch ist dieser Tag auf die Bengalische Sprachbewegung im Jahr 1952 zurückzuführen. Am 21. Feber hatten die Menschen in Dhaka, der Hauptstadt des damaligen Ost-Pakistan, gegen die Einführung von Urdu als alleinige Amtssprache demonstriert. Urdu wurde nur von einem sehr geringen Teil der Bevölkerung gesprochen, die Muttersprache der meisten war Bengalisch. Folglich erlangte Ost-Pakistan im Jahr 1971 seine Unabhängigkeit unter dem Namen Bangladesch. Der 21. Feber ist dort ein Nationalfeiertag.

Was? Wo?

Knoten in der Zunge	Seite 2
im HdU wurde aus Stroh Gold	Seite 3
Walt-Disney-Zeichentrickfilme (4)	Seite 4
Baba Jaga (2)	Seite 5
7 Sinne des Menschen (1)	Seite 7

Aufgaben

1. Ergänzt die Sätze mit den richtigen Formen von sprechen, lesen und sehen.

Ich _____ einen Text. Du _____ deutsche Texte. Wer _____ gerne deutsch? Anna _____ deutlich. Wir _____ und übersetzen. Was _____ du in deinem Zimmer?

2. Bildet Sätze mit den angegebenen Wörtern!

Fritz, bald, nach, Hause, komm!
 Antwortet, auf, fünf, Fragen, schnell.
 Lernen, Sie, auswendig, das Gedicht.
 Herr Lehrer, bitte, das Buch, bringen, Sie, mir.
 Kinder, brav, seid!

Knoten in der Zunge

Stolpergefahr für die Zunge! Wer kann unsere lustigen Zungenbrecher am schnellsten aufsagen?

Schwarze Katzen kratzen mit schwarzen Tatzen.
 Ein sehr schwer sehr schnell zu sprechender Spruch ist ein Schnellsprechspruch.

Blaukraut bleibt Blaukraut und Brautkleid bleibt Brautkleid.

Fünf Ferkel fressen frisches Futter.

Zwischen zwei Zwetschgenbaumzweigen zwitschern zwei geschwätzige Schwalben.

Gips gibt's in der Gipsfabrik und wenn's in der Gipsfabrik keinen Gips gibt, gibt's keinen Gips.

Wenn muntere Maler mutig malerische Muster malen, werden von munteren Malern mutig malerische Muster gemalt.

3. Alle wollen helfen.

Welche Gegenstände würden diese Sätze sagen, wenn sie sprechen könnten? Schreibt den roten Buchstaben in den entsprechen Kreis!

- A Ich bin kalt. Ich mache dich nass.
- B Ich bin weich. Ich wasche dich sauber.
- C Ich bin fein. Ich mache dich rein.
- D Ich bin lang. Ich reibe dich trocken.
- E Ich bin klein. Ich kämme deine Locken.



4. Verneine die folgenden Sätze!

Ist das ein Fenster?

_____ das ist _____ Fenster, sondern eine _____.



Ist das eine Pfanne?

_____ das ist _____ Pfanne, sondern ein _____.



Ist das eine Tasse?

_____ das ist _____ Tasse, sondern ein _____.



Ist das eine Zeitung?

_____ das ist _____ Zeitung, sondern ein _____.

Fuchs, du hast die Gans gestohlen

Volkslied
 Text: Ernst Anschütz



Fuchs, du hast die Gans ge stoh len, Gib sie wieder her! Gib sie wieder her!

Sonst wird dich der Jä- ger ho- len Mit dem Schieß-ge- wehr,

Sonst wird dich der Jä- ger ho- len Mit dem Schieß-ge- wehr,

Seine große, lange Flinte,
 Schießt auf dich den Schrot,
 Schießt auf dich den Schrot,
 Daß dich färbt die rote Tinte,
 Und dann bist du tot.
 Daß dich färbt die rote Tinte,
 Und dann bist du tot.

Liebes Füchlein, lass dir raten:
 Sei doch nur kein Dieb,
 Sei doch nur kein Dieb,
 Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
 Mit der Maus vorlieb.
 Nimm, du brauchst nicht Gänsebraten,
 Mit der Maus vorlieb.

Im HdU wurde aus Stroh Gold

In der Reihe Zentrum-Programme im HdU wird regelmäßig an das jüngste Publikum gedacht. Diesmal war es Rumpelstilzchen, dessen Geschichte die Kinder am 10. Februar kennen lernen konnten.

Die Organisatoren beim Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrum und Bibliothek halten es für wichtig, Familien ins Haus der Ungarndeutschen in Budapest einzuladen. Einerseits hofft man auf diesem Wege, den Publikumskreis erweitern zu können, andererseits sollen diese Veranstaltungen den Erwerb der deutschen Muttersprache fördern.

Paula Donner und Tamás Boglári, zwei Schauspieler der Deutschen Bühne Ungarn, erzählten diesmal mit Hilfe von Marionettenfiguren das klassische Märchen der Brüder Grimm. Die Sprache der Aufführung war überwiegend Deutsch, nur selten benötigte das junge Publikum eine kleine Hilfe auf Ungarisch. Es ging dabei um die Gefahren des unbedachten Sprechens und darum, dass der Kampf gegen das Böse nie aufgegeben werden darf. Und man erfuhr auch, dass in einem Märchen aus Stroh Gold gezaubert werden kann.

Die zwei Künstler ergänzten einander hervorragend und ernteten viel Beifall. Wie immer durften die Kinder nach der Vorstellung die sehr hübsch ausgearbeiteten Marionettenfiguren auch näher betrachten.

am



Im Kasten ist der Titel eines Kinderbuches zu finden. Der Anfangsbuchstabe ist rot markiert.

W	R	E
R	P	W
E		
T	S	T
U	E	L



Walt-Disney-Zeichentrickfilme (4)

Die kurze Filmgeschichte auf der großen Kinoleinwand

Alles begann 1923 in einem Hinterzimmer in Hollywood, wo der 21-jährige Walter („Walt“) Elias Disney mit seinem Bruder Roy das Disney Brothers Cartoon-Studio gründete. Bereits drei Jahre später hatte das Unternehmen ein eigenes Studio auf der Hyperion

Avenue und wurde in Walt Disney-Studio umbenannt. Wir laden euch nun ein, einen Blick hinter die Kulissen dieser bedeutenden Filmgeschichte zu werfen! Bei der Auswahl haben wir uns auf die berühmtesten Filme konzentriert. Viel Spaß!

Aladdin (1992)



Der 31. abendfüllende Film bezieht sich auf die Geschichte von Aladdin aus den Märchen aus 1001 Nacht. Der Film basiert zu großen Teilen auf der indischen statt der arabischen Kultur, die Figur von Aladdin wurde vom damals jungen Schauspieler Tom Cruise inspiriert. Zahlreiche Elemente wurden aus dem Oscar-prämierten Film Der Dieb von Bagdad (1940) aufgegriffen. Kritiker bezeichneten den Film als „reines Gagfeuerwerk“.

Der König der Löwen (1994)

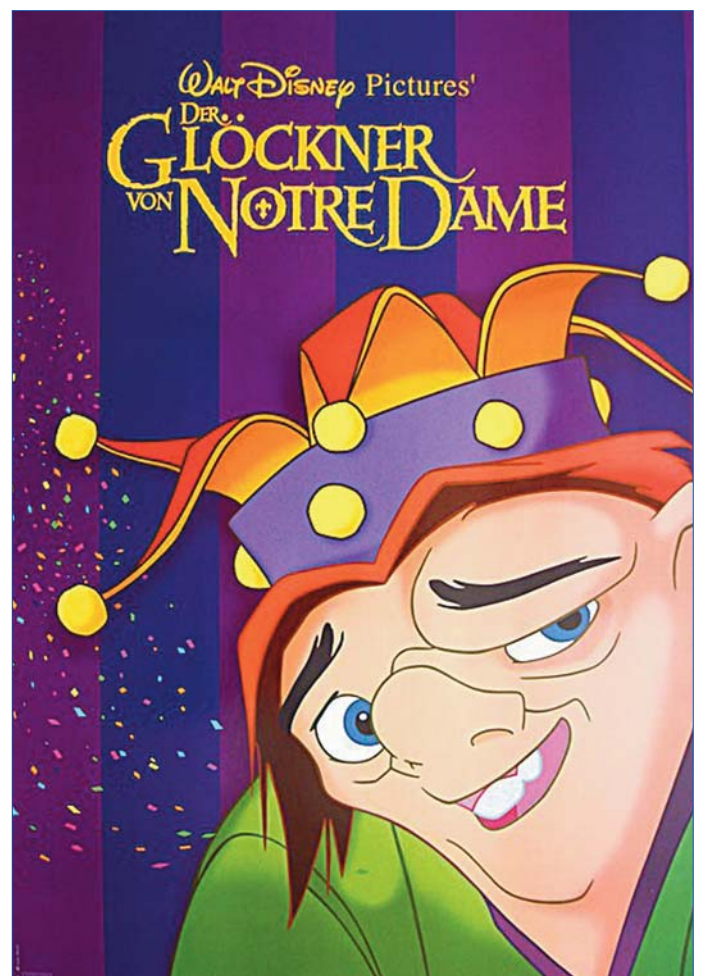


Der 32. abendfüllende Zeichentrickfilm war bisher der weltweit erfolgreichste klassische Zeichentrickfilm. 2011 kam die Wiederaufführung in 3D in die Kinos. Die Idee kam schon 1989 auf, einen in Afrika spielenden Disney-Film zu produzieren. Auch Computeranimation wurde eingesetzt, die diesbezüglich bekannteste Szene ist die panische Flucht einer Gnu-Herde durch eine Schlucht. Für die Lieder wurde Elton John engagiert, der die

Melodien zu den von Tim Rice geschriebenen Texten komponierte. Für die Musik erhielt der Film zwei Oscars. Seit 1997 wird Der König der Löwen als Musical auf dem Broadway aufgeführt, in Deutschland kann man das Musical in Hamburg sehen.

Bis heute dauert der Disney-Erfolg an!

Der 34. abendfüllende Film, Der Glöckner von Notre Dame, wurde frei nach dem historischen Roman von Victor Hugo produziert und kam 1996 in die Kinos. Gravierende Unterschiede weist jedoch die Verfilmung zu Hugos Roman auf. Trotz Bedenken war der Film ein großer Erfolg. Der 37. Zeichentrickfilm in Spielfilmlänge, Tarzan, kam 1998 heraus. Disneys 54. Animationsfilm Die Eiskönigin (2013) bearbeitete das gleichnamige Märchen von Hans Christian Andersen. Viele spannende Stunden mit Unterhaltung bereiteten die Disney-Filme bestimmt auch euch. Und welcher ist dein Lieblingsfilm?



Der Kater sprach: „Ich diene dir nun schon seit vielen Jahren, doch hast du mir nie etwas gegeben, nicht einmal einen Knochen. Das Mädchen aber hat mir ein Stück Fleisch geschenkt!“

Baba Jaga lief aus der Hütte zu den Hunden: „Warum habt ihr das Mädchen nicht in Stücke gerissen, warum habt ihr sie nicht gebissen?“

„Wir stehen schon seit so vielen Jahren in deinen Diensten. Doch gibst du uns nicht einmal eine trockene Brotkrinde zu fressen. Das Mädchen aber hat uns Brot gereicht!“

Baba Jaga lief auf das Tor zu: „Warum hast du nicht gequitscht, nicht geknallt? Warum hast du das Mädchen durchgelassen?“

„**?**ch diene dir schon seit vielen Jahren. Doch du gießt mir nicht einmal in die Angeln. Das Mädchen aber hat meine Angeln mit Öl geschmiert!“

Baba Jaga lief auf die Birke zu: „Warum hast du die Augen des Mädchens nicht mit deinen Ästen zerstochen?“

Die Birke antwortete: „Ich diene dir schon seit vielen Jahren. Doch schenkst du mir nicht einmal einen Zwirn. Das Mädchen aber hat mir ein Band geschenkt!“

Da begann Baba Jaga die Magd zu beschimpfen: „Du bist so dumm! Wieso hast du mich nicht geweckt? Warum hast du nicht gerufen? Warum hast du dem Mädchen gestattet wegzulaufen?“ „Ich arbeite bei dir seit so vielen Jahren. Doch du sprichst nie zärtlich zu mir. Das Mädchen aber hat mir ein Tuch geschenkt!“

Da sprang Baba Jaga in ihre fliegende Reibschale und nahm die Verfolgung auf. Mit dem Stößel beschleunigte sie, mit dem Besen verbarg sie ihre Spur. Währenddessen lief das Mädchen weiter und weiter. Nach einer Weile legte es sich auf die Erde, und hörte wie die Erde zitterte und bebte. Da wurde dem Mädchen klar, dass Baba-Jaga schon ganz in der Nähe war. Es holte den Kamm heraus und warf ihn über die rechte Schulter auf die Erde. Auf dieser Stelle entstand sofort ein hoher Wald. Die Wurzeln der Bäume gruben sich tief ins

Erdreich, die Gipfel ragten gen Himmel. Und da kam schon Baba Jaga angefliegen. Sie versuchte den Wald zu passieren, doch sie stieß gegen die Bäume. Um hindurchzukommen, musste sie die Bäume umknicken und die Äste durchbeißen. Das Mädchen aber machte keine Pause und lief weiter.

warf es über die rechte Schulter auf die Erde. An der Stelle entstand sofort ein Fluss, sehr tief und sehr breit. Baba Jaga gelangte ans Ufer und musste vor Zorn mit den Zähnen knirschen. Sie konnte nicht über den Fluss! Sie kehrte zurück und trieb eine Herde von Stieren zu dem Fluss und zwang sie, das Wasser zu trinken. Die Stiere tranken und tranken. Das Wasser wurde aber nicht weniger. Da wurde Baba Jaga wild vor Wut. Sie legte sich ans Ufer und begann selbst zu trinken. Sie trank, trank und trank, bis sie schließlich platzte!

Am Abend kehrte der Vater des Mädchens zurück nach Hause und fragte seine Frau: „Wo ist denn meine Tochter?“ „Sie ist zu meiner Schwester gegangen, um sie um Zwirn und um eine Nadel zu bitten. Sie ist noch nicht wieder zurückgekommen.“

Als der Vater schon so besorgt war, dass er die Tochter suchen gehen wollte, lief das Mädchen ins Haus herein, vom Laufen ganz außer Atem.

„Wo warst du denn?“, fragte sie der Vater.

„Oh, Vater. Die Stiefmutter hat mich zu ihrer Schwester geschickt. Ihre Schwester aber ist Baba Jaga, die knöcherne Hexe! Sie wollte mich fressen, ich konnte ihr kaum entkommen.“

Als der Vater das erfuhr, nahm er einen schmutzigen Besen und vertrieb damit das böse Weib aus dem Haus. Seitdem wohnte er mit seiner Tochter zusammen, glücklich und im Wohlstand. Und damit ist das Märchen schon zu Ende.

Baba Jaga

Teil 2

Russisches Märchen



Oblig, ob kurz, hörte das Mädchen die Erde wieder zittern. Baba Jaga war wieder ganz nah! Das Mädchen nahm das Handtuch und

Ein abergläubischer Staatslenker

Von dem unruhlichst bekannten österreichischen Minister Metternich wird berichtet, dass er in keine Unternehmung von Wichtigkeit eingetreten sei, ehe er nicht sein Kartenorakel befragt hatte. Dieses Orakel (Weissagung) bildete ein Patiencespiel. Ging die Patience auf, dann begab sich Metternich an die Geschäfte, missglückte dagegen das Spiel, so verschob er seine Arbeit, die betreffende Besprechung oder was es sonst sein mochte, auf einen anderen Tag. Es soll oft vorgekommen sein, dass ein Gesandter ungeduldig im Vorzimmer wartete, während der „große Minister“ Österreichs in seinem Kabinett das Geduldspiel legte. Und wollte es nun das Schicksal, dass die Patience nicht aufging, dann ließ sich Seine Exzellenz „dringender Staatsgeschäfte halber“ entschuldigen, und der Gesandte hatte umsonst geharrt. Woraus das dumme Volk wieder einmal sieht, mit wieviel Verstand die Welt regiert wird.

Äsop: Fabeln

Der Wettstreit zwischen Sonne und Wind



Der Wind und die Sonne kamen eines Tages in einen Streit darüber, wer es von den beiden wohl schneller schaffen würde, einen Wanderer dazu zu bringen, seine Jacke auszuziehen. „Einverstanden!“, sagte der Wind „lass uns einen Wettkampf dazu machen!“ Der Wind begann. Er blies aus Leibeskräften und stürmte und tobte, um so dem Mann seine Jacke mit Gewalt vom Leib zu reißen. Doch der Wanderer zog seine Jacke nur immer fester um sich und hielt sie mit beiden Händen fest. Schließlich gab der Wind auf.

Nun war die Sonne an der Reihe. Sie wählte einen ganz anderen Weg. Sie sandte ihre warmen Strahlen auf die Erde, und die Luft erwärmte sich. Es dauerte nicht lange, bis der Wanderer die Jacke aufknöpfte und sie schließlich ganz auszog. Die Sonne aber freute sich über ihren Sieg.

Die Krähe und die Vögel

Jupiter wollte den Vögeln einen König geben und setzte einen Tag fest, an welchem sie alle zusammenkommen sollten. Die Krähe sammelte im Bewusstsein ihrer Hässlichkeit die Federn, die den andern Vögeln ausgefallen waren, und schmückte sich damit. Als nun der festgelegte Tag kam, ging sie in ihrem bunten Schmuck in die Versammlung.

Doch als Jupiter sie wegen ihrer Schönheit zum König erwählen wollte, rissen ihr die erzürnten Vögel die Federn aus, indem ein jeder diejenigen herauszupfte, welche ihm gehörten. So war die Krähe bald wieder nichts anderes, als das, was sie ursprünglich gewesen war, nämlich eine hässliche Krähe. Man soll sich eben nicht mit fremden Federn schmücken!

Christian Morgenstern Wenn es Winter wird

*Der See hat eine Haut bekommen,
so dass man fast drauf gehen kann,
und kommt ein großer Fisch geschwommen,
so stößt er mit der Nase an.*

*Und nimmst du einen Kieselstein
und wirfst ihn drauf, so macht es klirr
und titscher - titscher - titscher - dirr ...
Heißa, du lustiger Kieselstein!*

*Er zwitschert wie ein Vögelein
und tut als wie ein Schwäbtlein fliegen -
doch endlich bleibt mein Kieselstein
ganz weit, ganz weit auf dem See draußen liegen.*

*Da kommen die Fische haufenweis
und schau'n durch das klare Fenster von Eis
und denken, der Stein wär etwas zum Essen;
doch so sehr sie die Nase ans Eis auch pressen,
das Eis ist zu dick, das Eis ist zu alt,
sie machen sich nur die Nasen kalt.*

*Aber bald, aber bald
werden wir selbst auf eignen Sohlen
hinausgehn können und den Stein wiederholen.*



Karl Friedrich Metzger Beim Schneefall

*Wie die weißen Flocken fallen,
Ach, so schön, in wilder Hast,
Und der Schöpfung weite Hallen
Zaubern zum Kristallpalast!*

*Ja, sie haben es sehr eilig,
Bis das schöne Leichenkleid
Deckt die Gotteserde heilig,
Als ein fröhlich' Grabgeschmeid'!*

*Wie im Lenz- und Sommerkranze
Bist du auch im Tode schön,
Wenn dein Sterbekleid im Glanze
Leuchtet über Tal und Höhn!*

7 Sinne des Menschen (1)

Jeder Mensch hat sieben Sinnessysteme, die seine Wahrnehmung bestimmen. Wie unterschiedliche Reize durch unsere Organe aufgenommen und wie diese im Gehirn verarbeitet werden, hängt von unseren Sinnen ab. All unsere Sinne funktionieren

auch ohne einander, wir nehmen aber alle Reize durch unsere Sinnesorgane gleichzeitig auf. Wenn einer unserer Sinne nicht funktioniert, stärken sich andere Sinne. Wisst ihr, welche unsere sieben Sinne sind?

Sinn 1: Sehsinn



Die Augen sind unsere Sehorgane. Durch sie kann unser Gehirn den größten Teil unseres Wissens aufnehmen. Um euren Sehsinn zu testen, könnt ihr unterschiedliche, lustige Spiele mit Farben spielen. Sammelt zuerst Gegenstände mit unterschiedlichen Farben und legt alle auf einen Haufen! Auf Kommando muss nun jeder einen Gegenstand schnappen, der rot ist, und danach einen, der blau ist und so weiter. Erkennt ihr alle Farben?

Sinn 2: Tastsinn



Die Fähigkeit des Menschen, Berührungen wahrzunehmen, nennen wir Tastsinn. Wir tasten mit unseren Fingerspitzen. Bestimmt wisst ihr, dass sich unterschiedliche Oberflächen unterschiedlich anfühlen. Wenn ihr Gegenstände aus unterschiedlichen Materialien, wie Plastik, Holz, Stoff oder Papier sammelt, könnt ihr durch euren Tastsinn erkennen, dass sie sich unterschiedlich anfühlen. Ein tolles Spiel zum Testen eures Tastsinns könnt ihr leicht ausprobieren: Verbindet einem von euch die Augen und versucht danach, die Gegenstände zu erraten! Erkennt ihr alle?

Sinn 3: Gleichgewichtssinn

Unser Gleichgewichtssinn hilft uns, dass wir unser Gleichgewicht und unsere Orientierung im Raum feststellen können. Die Wahrnehmung der Gravitation hat ihr Zentrum im Gleichgewichtsorgan von Innenohr und Kleinhirn in unserem Kopf. Zu der Wahrnehmung tragen aber auch unsere Muskulatur und unser Gehör bei. Euren Gleichgewichtssinn könnt ihr super mit Balancieren testen: Das Radfahren ist ein gutes Mittel, um euer Gleichgewicht zu trainieren. Oder versucht doch mal, die Sitzfläche einer Bank zu überqueren, ohne dass ihr eurer Gleichgewicht verliert!



Sinn 4: Geschmackssinn

Der Geschmack von allem, was wir in den Mund nehmen, wird von unserem Geschmackssinn, und dessen Organ, unserer Zunge, wahrgenommen. Um euren Geschmackssinn zu testen, versucht doch mal, mit verbundenen Augen unterschiedlich schmeckende Lebensmittel zu kosten. Ihr könnt auch gegenseitig erraten, welche diese sein könnten. Gut eignen sich zu diesem Spiel verschiedene Obstsorten oder auch unterschiedliche Süßigkeiten.



Dramenfestival für Kinder in Ugod

Die Deutsche Nationalitätenschule und Kunstschule in Ugod (Komitat Westprim) veranstaltet am 27. März (Dienstag) das 13. Dramenfestival für Kinder (zwischen 10 bis 14 Jahren) der deutschen Nationalitätenschulen.

Man kann mit Bearbeitungen von Märchen, Sagen, Mundartgeschichten, musikalischen Stücken, Puppenspielen, Schattenspielen und sonstigen Szenen auftreten.

Weitere Infos unter 0689 353 326 oder ugodiskola8564@gmail.com

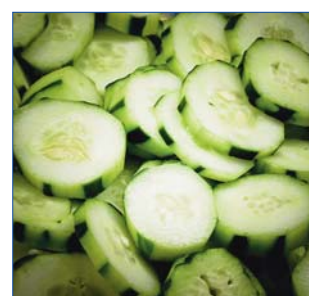
Bilderrezept

Welche Zutaten kommen in unsere Speisen?
Schreibt die richtigen Zutaten unter die Bilder!

1) Für Spaghetti brauchen wir... _____

2) Für Kuchen brauchen wir... _____

3) Für einen Salat brauchen wir... _____



Lösungen:
Salat
1. Nudeln, Tomatensoße, Hackfleisch; 2. Zucker, Mehl, Eier; 3. Gurken, Tomaten.



Lach mit!

Der Vater versucht seinem Sohn das Schwimmen beizubringen. Nach geraumer Zeit sagt der Junge: „Vati, können wir jetzt aufhören?“

Der Vater ist erstaunt: „Wieso, hast du keine Lust mehr?“

„Doch, doch, Lust habe ich schon noch, aber ich habe keinen Durst mehr.“

Kennt Ihr den Unterschied zwischen einem Einbruch und einem Beinbruch?

Beim Beinbruch muss man ein paar Wochen liegen. Beim Einbruch ein paar Monate sitzen.

Ein Mann erzählt seinem Freund:

„Zwölf Jahre lang habe ich mich bei der Marine beworben, um etwas von der Welt zu sehen, und jetzt stecken sie mich in ein U-Boot!“

Unterhalten sich zwei Männer:

„Ich lese im Augenblick Das Kapital von Karl May“, sagt der eine.

Darauf der andere: „Du spinnst wohl. Das Kapital hat doch Karl Marx geschrieben.“

„Ach so“, meint der andere, ich habe mich schon gewundert, dass so wenig Indianer darin vorkommen.“

Ein Augenarzt besichtigt eine Bilderausstellung. Vor einem Bild bleibt er längere Zeit stehen. Da tritt der Maler auf ihn zu und sagt: „Ich habe die Absicht, mein letztes Gemälde für einen wohltätigen Zweck zu stiften!“

Augenarzt: „Dann schlage ich vor, Sie geben es der Blindenanstalt!“

„Wodurch bist du so reich geworden?“ fragt Peter seinen Schulfreund, als er ihn nach Jahren wieder trifft.

„Durch die Spielbank.“

„Hast du so oft gewonnen?“

„Nein, ich habe daneben ein Leihhaus eröffnet.“



Gegründet von Beate Dohndorf
(1943-2017)

Unsere Anschrift:

Budapest, Lendvay u. 22 H-1062

Telefon: +36 1 302 68 77

E-Mail: neuezeitung@t-online.hu

NZJunior im Internet bis Ende 2016:

www.neue-zeitung.hu